
Inhalt

Vorwort der Herausgeber	9
0 Einleitung: Welchen Klärungsbedarf gibt es?	13
Teil 1: Psychosoziale Beratung als Feld beruflicher Praxis	27
1.1 Arbeitsfeld Beratungsstelle	31
1.1.1 Der Alltag einer Beratungseinrichtung	31
1.1.2 Die Konstruktion eines Beratungsfalles	44
1.1.3 Arbeit mit Frauen – die Entstehung eines Beratungsschwerpunktes	50
1.1.4 Resümee	60
1.2 Die historischen Voraussetzungen von psychosozialer Beratung	61
1.2.1 Zur Genese psychosozialer Beratung	62
1.2.1.1 Beratungsinitiativen in der Weimarer Republik	62
1.2.1.2 Weiterentwicklung nach 1945	65
1.2.1.3 Einschätzung der Entwicklungsphasen	66
1.2.2 Von der Studentenberatung zur Zentralen Studienberatung	69
1.2.3 Resümee	78
Teil 2: Vom Paradox zum sozialen System – Beschreibung im Rahmen der Theorie Luhmanns	83
2.1 Die Funktionsweise psychosozialer Beratung	84
2.1.1 Soziales versus psychisches System	85
2.1.1.1 Das soziale System Beratung	85
2.1.1.2 Das individuelle psychische System	94
2.1.2 Beratung als Systemintervention	102
2.1.2.1 Einwirken von Kommunikation auf Bewußtsein	102
2.1.2.2 Effekte psychosozialer Kommunikation	107
2.1.3 Resümee	113

2.2	Psychosoziale Beratung als Effekt funktionaler Differenzierung	. . . 116
2.2.1	Psychische Systeme in struktureller Kopplung mit sozialen Systemen	. . . 117
2.2.1.1	Irritierbarkeit des psychischen Systems durch Soziales	. . . . . 117
2.2.1.2	Die Irritation des psychischen Systems durch funktionale Differenzierung	. . . . . 120
2.2.2	Psychische Krisen im Vorfeld der Entstehung von Beratung	. . . . . 125
2.2.2.1	Psychische Krisen in der ersten Entwicklungsphase von Beratung	. . . . . 126
2.2.2.2	Psychische Krisen in der zweiten Entwicklungsphase von Beratung	. . . . . 129
2.2.2.3	Resümee	. . . . . 133
2.2.3	Die soziale Transformation psychischer Krisen	. . . . . 135
2.2.3.1	Irritierbarkeit des Soziotops Universität	. . . . . 136
2.2.3.2	Vom Protest zur Systembildung	. . . . . 140
2.3	Resümee	. . . . . 147
Teil 3: Orientierung im Feld –		
	Zugang über die Theorie Bourdieus	. . . . . 153
3.1	Feld, Habitus, Kapital – Bourdieus gesellschaftstheoretische Perspektive	. . . . . 154
3.1.1	Soziale Felder als strukturierter sozialer Raum	. . . . . 156
3.1.2	Kapital – Einsatz und Gewinn der Auseinandersetzungen im Feld	. . . . . 160
3.1.3	Habitus als sozial strukturierte Subjektivität	. . . . . 164
3.2	Psychosoziale Beratung in der Perspektive Bourdieus	. . . . . 169
3.3	Das universitäre Feld und die Position der Studentenberatung	. . . . . 176
3.3.1	Die Universität als soziales Feld	. . . . . 177
3.3.2	Die Konfiguration der Positionen im universitären Feld	. . . . . 182
3.3.2.1	Die Hierarchie der wissenschaftlichen Positionen	. . . . . 183
3.3.2.2	Das unterschiedliche Gewicht der verschiedenen Disziplinen	. . . . . 185
3.3.2.3	Die universitäre Bürokratie	. . . . . 188
3.3.3	Die Position der Studentenberatung im universitären Feld	. . . . . 191
3.3.4	Ausblick: Effekte bürokratischer Kommunikation über studentische Probleme	. . . . . 195
3.4	Der akademische Habitus – eine spezifische Form der Selbstorganisation	. . . . . 200
3.4.1	Die scholastische Form der Arbeit	. . . . . 203
3.4.2	Geselligkeit und intellektuelle Konkurrenz	. . . . . 212
3.4.3	Die Kunst, sich im Feld günstig zu positionieren	. . . . . 217
3.4.4	Ausblick: Unterschiede in den habituellen Voraussetzungen	. . . . . 221

3.5	Anknüpfungspunkte für Beratung im universitären Feld	228
3.5.1	Die Semantik von Feld und Habitus in der Beratungsarbeit mit Studierenden	229
3.5.2	Möglichkeiten zielgerichteter Beratungsangebote	234
Teil 4: Folgerungen		237
4.1	Das erarbeitete Bild psychosozialer Beratung	237
4.2	Konsequenzen für die Beratungsarbeit	247
4.2.1	Als System agieren	248
4.2.2	An einer Semantik des Feldes arbeiten	250
4.2.3	An einer Semantik der Gefühle arbeiten	253
Verzeichnis der verwendeten Abkürzungen		259
Literatur		261